

Erste Gespräche nach monatelangen Konflikten

Caritas-Mitarbeiterin Nahid Aslany gelingt Annäherung zwischen Deutschen und muslimischen Griechen

QUAKENBRÜCK. Schon länger kam es in der Tilsiter Straße der Quakenbrücker Neustadt immer wieder zu Konflikten zwischen muslimischen Griechen und Deutschen.

Der Caritasverband für Stadt und Landkreis Osnabrück hatte deshalb mit Nahid Aslany im Dezember 2007 ein Projekt gestartet, das die Schwierigkeiten zwischen den verschiedenen Be-

wohnergruppen dieses Stadtteils thematisiert und lösen hilft. Nun ist es Nahid Aslany gelungen, beide Gruppen für erste Gespräche an einen Tisch zu holen.

Integration von Zuwanderern sei ein vielschichtiger Prozess zwischen den Menschen in der Osnabrücker Region, dessen Erfolg von der gegenseitigen Anerkennung der Kulturen, Werte und Normen abhängt. „Ein gutes Zusammenleben kann hier in

Quakenbrück nur dann gelingen, wenn beide Gruppen ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede akzeptieren und würdigen“, so die Caritas-Mitarbeiterin.

In regelmäßigen Treffen, die unter dem Motto „Miteinander und füreinander“ stehen, werden Fragen wie „Was stört mich in meinem Wohnumfeld?“ oder „Was stört meine Nachbarn?“ und „Welche Vorschläge zur Verbesserung der Situation habe ich?“

gemeinsam diskutiert, um so das Verständnis der beiden Gruppen füreinander zu fördern. Noch nicht einmal sieben Monate sind seit der Eröffnung des Caritas-Büros in der Tilsiter Straße 9 vergangen, und schon haben sich Kontakte zwischen den Einheimischen und den griechisch-türkischen Migranten entwickelt.

Über die Resultate der Gespräche freut sich auch Caritas-Geschäftsführer Günter

Sandfort: „Frau Aslany hat in wenigen Monaten nicht nur erreicht, dass beide Gruppen aufeinander zugegangen sind, sondern dass gemeinsame Feste und andere Aktivitäten geplant werden.“ So wollen die Teilnehmer der Treffen die Stadt Quakenbrück bei der Einrichtung eines Kinderspielplatzes unterstützen.

Obwohl die Finanzierung des Projekts durch LOS-Mittel ausgelaufen ist, ist eine

Fortführung bis Jahresende möglich geworden. Die Quakenbrücker Stadtstiftung unterstützt mit 2000 Euro Nahid Aslany dabei, das zarte Pflänzchen des Aufeinander-Zugehens in der Neustadt zu pflegen (wir berichteten).

„Die Stadtstiftung steht in einer besonderen Verantwortung, das Zusammenleben von Eingewanderten und Einheimischen zu unterstützen. Wir sind gerne bereit, hier Mittel einzusetzen“, so

August Averbeck, Vorsitzender der Stadtstiftung.

„Gerade jetzt, wo wir erste Erfolge unserer Bemühungen sehen, ist das Engagement der Stadtstiftung richtig wichtig. Denn eine nachhaltige Wirkung zur Problemlösung und Integration kann nur durch mittel- und langfristiges Engagement bei gleichzeitig guter Zusammenarbeit aller Netzwerkpartner erfolgen“, freut sich auch Günter Sandfort.